

ERASMUS-Erfahrungsbericht – University of Cambridge

1 VORBEREITUNG

Für mich stand bereits recht früh fest, dass ich während meines Masterstudiums gerne für ein Semester ins (englischsprachige) Ausland gehen möchte, um dort die im Studienplan vorgesehenen Forschungspraktika zu absolvieren. Bereits im Bachelor führte einer der Austauschkoordinatoren des Bereichs Chemie eine Informationsveranstaltung über mögliche Austauschprogramme und die zugehörigen Gasthochschulen durch, sodass ich mich vor der endgültigen Bewerbung nur noch einmal kurz bei ihm über infrage kommende Arbeitskreise an den für mich relevanten Gastuniversitäten informierte.

Die Bewerbung war schließlich bis Mitte Februar an den Austauschkoordinator zu richten. Etwa 2 Wochen später erhielt ich dann die Benachrichtigung, dass ich einen der drei begehrten Plätze für Cambridge bekommen hatte. Das hieß zunächst aber nur, dass ich mich offiziell in Cambridge bewerben konnte, denn der eigentliche Bewerbungsprozess an der Gasthochschule startete erst jetzt. Die Uni forderte für die Bewerbung unter anderem Zeugnisse, ein Empfehlungsschreiben eines Professors aus Hannover, sowie einen Sprachnachweis. Dieser war jedoch nicht zwingend erforderlich, da es die Uni auch anbietet, einen kostenlosen Online-Sprachtest zu absolvieren. Dieser ist unbedingt zu empfehlen, da er wie gesagt kostenlos ist und auch ohne Vorbereitung recht einfach bestanden werden kann. Parallel musste ich mich noch bei einem Arbeitskreis bewerben, da ich ein Praktikum absolvieren und keine Vorlesungen besuchen wollte. Hierfür musste ich zwei Empfehlungsschreiben einreichen und zudem noch ein Skype-Interview mit dem Arbeitskreisleiter durchführen. Die Zusage des Arbeitskreises erhielt ich direkt im Anschluss an das Interview, die der Universität Ende Juli. Zwei Wochen später erhielt ich dann eine E-Mail des Colleges, welches mir automatisch zugeteilt wurde, in der über viele organisatorische Dinge, wie z.B. die verfügbaren Zimmertypen, informiert wurde.

Die Anreise erfolgte dann über den Flughafen London-Stansted, der ungefähr in der Mitte zwischen London und Cambridge liegt. Der Flughafen wird von vielen (Billig-)Fluggesellschaften angefliegen, sodass man normalerweise recht preisgünstige Flüge ergattern kann. Cambridge kann vom Flughafen über eine Zug-Direktverbindung in nur 30 Minuten komfortabel erreicht werden.

2 UNTERKUNFT UND LEBEN IN CAMBRIDGE

Wie bereits erwähnt, wurde die Unterkunft vom College organisiert. Ich hatte die Auswahl zwischen 5 verschiedenen Zimmern unterschiedlicher Lage, Größe und Preisklasse. Ich entschied mich für ein Zimmer einer mittleren Preiskategorie, welches direkt hinter dem Bootshaus meines Colleges und somit sehr ruhig



direkt am Fluss Cam gelegen war. Das Zimmer befand sich in einem Haus, in dem insgesamt 8 Master- und PhD-Studenten des Colleges untergebracht waren. Mein Zimmer war ca. 15 m² groß, Bad und Küche wurden mit den anderen Studenten geteilt und mehrfach in der Woche gereinigt. Im Haus war zudem eine Waschküche mit Waschmaschine und Trockner vorhanden, welche kostenlos von allen Bewohnern genutzt werden konnten. Im Zimmer war außer den Möbeln (Bett, Schreibtisch, Schrank, Regale, Tisch, Stühle) nichts weiter vorhanden, d.h. wenn man Kochen wollte, musste man sich Töpfe, Pfannen, Geschirr, Besteck usw. selbst besorgen.

In der ersten Oktoberwoche fanden sehr viele Einführungsveranstaltungen der Universität und des Colleges statt, die man unbedingt besuchen sollte. Unter anderem wurden Stadt- und Colleetouren sowie Pubabende organisiert, außerdem fanden sogenannte „*society fairs*“ statt, in der sich alle Clubs des Colleges und der Universität vorgestellt haben. Die Auswahl an Clubs ist riesig, von Sportclubs über Clubs, die sich mit Politik, Geschichte, Naturwissenschaften usw. beschäftigen, bis hin zu ausgefallenen Clubs, wie der „*Real ice cream society*“. Da ich bereits in Deutschland Volleyball gespielt hatte, wollte ich dies auch in Cambridge weiter tun. Volleyball ist in Großbritannien noch weniger populär als in Deutschland, weshalb es in meinem College kein Team gab, sondern nur das Universitätsteam. Um dort mitspielen zu können, musste man sich in den sogenannten „*Trials*“ dafür empfehlen. Für viele der Sportclubs muss man jedoch recht hohe Beiträge bezahlen, da diese kaum von der Universität unterstützt werden. Für das Volleyballteam waren das knapp 300 Pfund für 6 Monate.



Neben der Organisation der Unterkunft ist das College außerdem für viele weitere Dinge rund um das Wohl der Studenten zuständig. So kann im College relativ preisgünstig gegessen werden (Frühstück, Mittag, Abendessen). Neben den „normalen“ Mahlzeiten gab es dabei auch fast jeden Abend die Möglichkeit, ein Drei-Gänge-Menü bei Kerzenschein in der *Hall* (Speisesaal) zu genießen. Alle Gäste mussten dabei formell gekleidet erscheinen, Studenten des Colleges mussten zudem einen *Gown* (schwarzer Umhang) tragen, wodurch eine besondere Atmosphäre entstand. Da meist auch Gäste mitgebracht werden können, besteht die Möglichkeit, auch an *Formals* anderer Colleges teilzunehmen.

Die Fortbewegung in Cambridge ist relativ schwierig, zumindest dann, wenn man nicht direkt im Stadtzentrum wohnt und/oder häufiger nach West-Cambridge muss (das Universitätssportzentrum und einige Institute befinden sich dort). Es gibt zwar Busverbindungen, allerdings ist die Innenstadt meist dermaßen verstopft, dass kein geregelter Verkehr mehr möglich ist. Desweiteren fahren nach 21 Uhr überhaupt keine Busse mehr. Somit ist es nur möglich, sich mit dem Fahrrad oder zu Fuß

fortzubewegen. Fahrräder können entweder gebraucht gekauft oder geliehen werden. Es gibt einige Fahrradverleihe in der Innenstadt, die auf Studenten ausgerichtet sind und Fahrräder auch für mehrere Monate günstig verleihen.

3 STUDIUM AN DER GASTHOCHSCHULE

Wie bereits beschrieben, habe ich in Cambridge keine Vorlesungen besucht, sondern ein Forschungspraktikum in einer Arbeitsgruppe absolviert. Die Arbeitsgruppe war mit ca. 30 Leuten eine der größten am Institut. Mein Projekt durfte ich mir selbst aussuchen und auch die genaue Ausgestaltung des Projektes wurde mir überlassen. Im Durchschnitt war ich pro Tag zwischen 8 und 12 Stunden im Labor, häufig auch am Wochenende. Insgesamt würde ich sagen, dass die Arbeitsbelastung in Cambridge im Vergleich doch etwas höher als in Deutschland ist. Allerdings war es auch immer möglich, Tage frei zu nehmen, z.B. für Volleyballspiele oder für verlängerte Wochenenden. Am Ende meines Forschungsprojektes musste ich meine Ergebnisse während unseres wöchentlichen Gruppenseminars vorstellen und einen Projektbericht verfassen.



4 FAZIT

Insgesamt war das Auslandssemester in Cambridge für mich eine Erfahrung, die ich nicht mehr missen möchte. Von der Stadt an sich war ich am Ende nicht mehr ganz so begeistert, wie am Anfang. Cambridge ist schon recht klein, sodass es nach einiger Zeit doch recht langweilig werden kann. Da London allerdings nur eine knappe Stunde entfernt ist, ist das auf Dauer kein Problem. Cambridge und London sind beides jedoch sehr teure Städte, sodass mit viel höheren Ausgaben als in Deutschland gerechnet werden muss. Alles in allem haben sich die Ausgaben jedoch gelohnt, ich konnte viele neue Leute aus der ganzen Welt kennen lernen und mich sowohl sprachlich als auch fachlich weiterentwickeln.